

Langenthaler Zeitung, Dienstag 9. März 2004

Die Kantonsgrenze überwinden

Busswil: Berner und Luzerner begegnen sich in der Mondscheinnacht

Der Ortsverein Busswil bei Melchnau und der Verein Lebendiges Rottal haben zu einer Mondscheinwanderung eingeladen. Ein Naturerlebnis, verbunden mit Sagen aus dem Grenzgebiet zwischen Luzern und Bern.

Anita Ulli

Fast vierzig Personen, darunter zahlreiche mutige Kinder, haben sich auf dem Schulhausplatz in Busswil eingefunden. Eigentlich wäre eine Mondscheinwanderung geplant gewesen, aber die kompakte Wolkendecke hinderte den Mond daran, die Szenerie zu beleuchten.

Weil noch ziemlich viel Schnee liege und die Waldwege vereist seien, werde die Route etwas abgeändert, erklärte Willy Jost, Mitinitiant der Wanderung. Der Weg führte über den Dorfteil Breitacker hinauf auf eine Hochebene, die auf drei Seiten von Wäldern eingfasst wird. An einer Weggabelung erzählte Werner Stirnimann erstmals von sagemumwobenen Begebenheiten, die sich ganz in der Nähe, nämlich im Rottal, abgespielt haben sollen. Von unerklärlichen Geräuschen und heftigen Winden wussten sicher auch die Vorfahren der heutigen Busswiler zu erzählen.

Heisses Getränk, aber keine Eulen

Auf der Höhe tauchte am Waldrand ein Feuerschein auf. Am Lagerfeuer standen heisse Getränke bereit, von den Mitgliedern des Ortsvereins zubereitet – eine willkommene Überraschung. Der Schrei des Waldkauzes, der Schleier- und der Waldohreule, die in diesen Wäldern noch heimisch sind, liessen sich nicht vernehmen. Beim Weiterwandern über Schneefelder untere einem trotz Wolken hellen Nachthimmel hielt die Gruppe schweigend inne, um jedes Geräusch zu vernehmen. Es blieb sehr still. Biologe Manfred Steffen spielte ab einem Tonband den Ruf eines Waldkauzes ab und versuchte so, eines der Tiere herauszufordern – es blieb jedoch still.

Damit kam Sagenerzähler Werner Stirnimann wieder zum Zug. Er erzählte gespenstische Geschichten aus dem Buch „Sagenhaftes Hinterland“ von Josef Bucher. Es enthält viele Sagen aus dem „Rottal der drei Kantone“ – damit sind Luzern, Bern und Aargau gemeint.

Eine der Sagen erzählt von der Hexe in Gondiswil, die Hagelschlag abwenden und diesen ins luzernische Grossdietwil senden konnte. Die Grossdietwiler sann auf Abhilfe, gossen eine kleine Glocke, welche sie in ihrem Beinhaus aufhängten und bei Gewittergefahr läuten liessen. Dagegen war die Hexe machtlos. Die Kinder härten mit grossen Augen zu, die Erwachsenen teilweise eher skeptisch.

Die Wanderung endete wieder an ihrem Ausgangspunkt. Es wurde heisser Spatz serviert, gespendet vom Verein Lebendiges Rottal, während der Ortsverein die Räumlichkeiten sowie Kaffee und Kuchen beisteuerte. Der Anlass, der die Kantonsgrenze überwand, ging an der Wärme weiter und bot die Gelegenheit, die Freundschaften zu vertiefen. Das Anliegen des Vereins Lebendiges Rottal, die Verständigung zum Wohle von Mensch, Tier und Natur zu verbessern, wurde an der Mondscheinwanderung gelebt.